

misery business

Das leben danach (Supernatural)

Von Dragon-Angel

Kapitel 5:

5

In den drauf folgenden Tagen hatte die blonde Frau den ganzen Papierkram hinter sich gebracht. Das Haus und das Grundstück von Bobby waren überschrieben worden, ihre Arbeit gekündigt und das eigene Haus zu Miete frei gegeben. Wenn der Umzug ganz abgeschlossen war würde sie sich dann um eine neue Schule für Joe und eine neue Arbeit für sich kümmern.

Das Letzte von den wichtigsten Sachen war nun in ihrem Ford Escape verstaut, den Rest würde die Umzugsfirma dann erledigen. Mit einem flauen Gefühl im Magen schloss Nico den Kofferraum und sah schon fast wehmütig zu ihrem Haus hinüber. In diesem Haus war sie aufgewachsen und es war echt schwer es jetzt ganz zu verlassen. Nur um sich selbst zu beruhigen, hatte sie sich entschlossen es nur zu vermieten anstatt es zu verkaufen, denn das konnte sie einfach nicht. Ein kurzer Blick auf die Uhr geworfen, verriet ihr, dass es langsam Zeit wurde, wenn sie noch im Hellen ankommen wollten. „Joe? Komm! Wir müssen los!“ eine kleine Weile hatte sie den Jungen nicht mehr gesehen, dieser hatte noch etwas erledigen wollen. Mit einem lustlosen Seufzen betrat die blonde Frau nochmal das Haus und lauschte ein paar Sekunden, aber nichts war zu hören. „Joe?“ hallte fragend ihre Stimme durch das leere Untergeschoss „Schatz, wir müssen los!“. Wahrscheinlich wollte er einfach nicht, sie konnte ihm das nicht mal wirklich verübeln. Unten hatte Nico vom Wohnzimmer bis hin zur Küche alles durchgesehen und stand nun an der Treppe nach Oben. Am Ende der Treppe hatte sie im Halbdunkeln einen Schatten verschwinden sehen. „John!“ sichtlich genervt schlug sie nun einen ernsteren Ton an, ehe sie grummelnd die Stufen raufstieg.

„Was ist denn?“ das diese Frage von hinter der Mutter ertönte, ließ diese leicht zusammenzucken, innehalten und sich verwirrt umdrehen. Wenn Joe da unten war, wen hatte sie dann eben gesehen? „Mh... wir wollen los. Geh schon mal zum Wagen, ok?“ erst als der Junge aus der Tür raus war wand sie sich, nun mit zusammengezogenen Augenbrauen wieder um und stieg die Treppe ganz rauf. Oben angekommen spähte Nico vorsichtig um die Ecke, ehe sie langsam weiter ging. Eindeutig konnte sie Schritte aus ihrem Schlafzimmer hören, nur ihr Boden knarrte so. Sämtliche Waffenverstecke, die sie angelegt hatte waren derweil leer, so musste erst mal ein Bein, eines auseinandergenommenen Tisches herhalten. Die Tür des Zimmers war angelehnt und nicht offen, wie sie diese zurück gelassen hatte. Noch einmal tief durchatmend und ihren Griff um das Holz gefestigt, stieß die ehemalige Jägerin die

Tür auf bereit zuzuschlagen.

Aber der Raum war, außer den Kartons und leeren Schränken, leer. Skeptisch trat sie ganz ins Zimmer, aber auch nach einer gründlichen Untersuchung war niemand zu finden. Mit einem genervten aber auch erleichterten Seufzen legte sie die improvisierte Waffe weg und stieg wenig später hinters Lenkrad. Joe war in den neuen Comic vertieft, welchen sie ihm geholt hatte. Noch kurz hing der Blick der blonden Frau auf ihm, ehe sie den Motor startete um dann endlich los zu fahren.

Es hatte sich als ziemlich schwierig erwiesen überhaupt rauszufinden wo seine ehemalige Jagtpartnerin wohnte, anscheinend wollte sie nicht gefunden werden. Aber trotz der fehlenden Ausweise hatte Dean es letztlich geschafft der Dame beim Einwohneramt das Nötigste zu entlocken, woran sein Charme wohl nicht ganz unschuldig war. Die Suche nach seinem Bruder erwies sich dann sogar als noch schwieriger. Alle Nummern die Dean kannte waren außer Betrieb und auch kein Handy war mehr zu orten. Allein deswegen blieb ihm erst mal nichts anderes übrig, als zu Nico zu fahren, auch wenn er ein mehr als unwohles Gefühl dabei hatte. Während der Fahrt, er hatte Trampen müssen, versank der Mann in Gedanken. Wie würde sie reagieren, wenn er jetzt einfach vor ihrer Tür stand? So wie er die Blondine kannte, würde sie ihm wahrscheinlich das Fell über die Ohren ziehen, und das wörtlich und Wort wörtlich. Mit einem leisen Schnauben schüttelte er leicht seinen Kopf und stockte dann etwas als er die ihm bekannte Wohngegend sah. Er war schon einmal hier gewesen, fast zumindest, eigentlich war es nur ihr Alptraum gewesen, verursacht von einem Dämon, aus dem sich beide wieder rausgeboxt hatten, aber alles sah genauso aus.

Noch immer hing er leicht den Erinnerungen nach, als der Wagen stoppte. Sich vom Fahrer verabschiedend schenkte der Blondschoopf dem wegfahrenden, schwarzen Ford Escape wenig Beachtung und schmiss die Beifahrertür ins Schloss. Dean wusste noch nicht was, aber etwas an dem Haus ließ ihn stutzig werden. Nachdem er sich prüfend umgesehen hatte, blieb sein Blick schließlich, an einem der Fenster, hängen. Das Schild was dort hing gefiel ihm ganz und gar nicht! „Zu vermieten?“ murmelte er fast schon genervt. Wo sollte er denn jetzt noch Suchen?

Wieder einmal kam dem Winchester das Glück zur Hilfe, während er so ratlos auf den Treppenstufen des Hauses saß. Ein Umzugslaster hatte angehalten und zwei Männer kamen eilig auf ihn zu. „Sorry! Wir sind spät dran. Bist du der Neue?“. Den erwartungsvollen Blick der beiden erwiderte Dean nur kurz etwas verwirrt ehe er mit einem Schmunzeln die Chance ergriff. Sich erhebend reichte er die Hand zu Begrüßung „Ja! Ähm... ich bin Dean.“. „Hm, sollte nicht eigentlich Stan herkommen?“ warf einer der Männer ein, der sich darauf als Frank vorstellte. „Ach naja...“ etwas ertappt rieb sich der Jäger über den Nacken „... der ist krank geworden. Ich bin der Ersatz!“. „Hm, auch egal. Hauptsache zwei helfende Hände. Ich bin Max...“ stellte sich nun der Andere vor, während er nach den Schlüsseln zu suchen schien.

Das Ganze lief jetzt schon mal besser für Dean. Er hatte zwar nicht wirklich Lust sich nun an dem Umzugskram einen Bruch zu heben, aber er erfuhr so wenigstens die neue Adresse und wurde auch noch hingefahren. Besser ging es fast nicht. Jetzt blieb nur noch zu hoffen, dass dieser Stan nicht vorbeikam.

Recht bald war schon gut die Hälfte im Laster verstaut und sie gönnten sich eine Pause. „Sag mal, Max... wo geht´s später denn hin?“ abwartend sah er diesen an und trank einen Schluck, vom spendierten Bier. „Ich glaube sie ist irgendwo nach Dakota gezogen. Wenn alles glatt läuft sind wir morgen schon durch.“. „Wenn das nur immer

so wäre“ warf Frank ein und seufzte langezogen „So wie hier alles vorbereitet ist... das ist richtiger Luxus!“ „Genau! Gewöhn dich lieber nicht dran! Die meisten packen ihre Sachen nicht mal ein.“ Fügte Max noch hinzu und erhob sich dann leise stöhnend. „Na gut, genug Pause. Weiter geht's!“. Dean selbst schmunzelte nur schief und packte dann auch wieder mit an.

Wie beide es vorausgesagt hatten, waren sie wirklich am nächsten Tag fertig geworden und saßen nun pünktlich, zur Mittagszeit, im Umzugswagen und tuckerten über den Highway. Was würde Dean nur dafür geben wieder in seinen geliebtem Impala sitzen zu können!

Um nun wirklich nicht im Dunkeln an zu kommen hatte Nico das Gaspedal so oft es ging durchgetreten. Joe war auf der Rückbank eingeschlafen und sie hing Überlegungen nach, während die Landschaft so vorbeirauschte. Die Sache mit dem Schatten und den Geräuschen aus ihrem Zimmer ließ sie nicht in Ruhe. Generell fühlte sich die blonde Frau seit längerem nicht mehr ganz alleine und sogar beobachtet. Aber bestimmt war sie einfach nur übermüdet und erschöpft, schnell konnte man sich dort Sachen einbilden, die einfach nicht existierten. Vor allem, wenn das eigene Haus eigentlich Dämonen und Geister sicher war.

Dank ihrem rasanten Fahrstil war Bobbys Haus schließlich erreicht. Zusammen mit Joe waren die paar Koffer und anderen Dinge schnell ins Haus getragen, aber auch wenn es ihr lieber gewesen wäre, dass der Kleine blieb und weiterhalf, ließ Nico ihn nach Draußen gehen. Sie stand noch in der Tür, während er mit seinem BMX verschwand „Bleib nicht so lange, es gibt bald Essen!“. Leise seufzend schloss sie die Tür und lehnte kurz gegen diese. Noch vor ein paar Jahren hätte sie Jeden ausgelacht, der ihr gesagt hätte, dass sie wie eine typische Mutter klingen würde. Mittlerweile tat sie aber genau das! Schon fast resignierend den Kopf schüttelnd verteilte die Frau das Gepäck auf die einzelnen Zimmer. Irgendwie tat es schon weh, die Zimmer nun so gut wie leer zu sehen, wenn man wusste wie es vorher hier ausgesehen hatte. Unweigerlich musste sie dabei an die erste Begegnung mit Bobby denken.

Damals was die Jägerin gerade mal 21 oder 22 Jahre alt gewesen. Bobby hatte sie während einer Erkundung gefunden, halb tot saß sie an einem Stuhl gefesselt, ehe er sie zu sich mitgenommen und versorgt hatte. Gerade leicht hatte sie es ihm wirklich nicht gemacht und es wunderte die Blonde immer noch, dass sie den Mann nicht in die Verzweiflung getrieben hatte, so stur wie sie sein konnte. Stattdessen hatten sich beide gern gewonnen und von dem alten Jäger hatte sie so gut wie alles gelernt, was sie heute wusste.

Schließlich war das Gepäck verteilt, später würde sie sich dann ans Auspacken machen, auch wenn das ohne die nötigen Möbel nicht viel Sinn brachte. Na gut, dann würde sie eben morgen auspacken. Mit diesem Gedankengang ging die Frau ihren Kühlschrank durch, schnappte sich ein paar Sachen heraus und begann alles für Joes Lieblingsessen vor zu bereiten. Zu Nicos Leid hatten Burger es ihm angetan, aber zumindest waren diese selbst zubereitet nicht halb so wild wie ihre Fastfood-Vertreter. Das gefrorene Hack landete zum Auftauen erst mal in der Spüle. Ein Schatten, vom Fenster aus, auf diese geworfen, ließ sie auf sehen. Aber so sicher sich die Blonde gewesen war, jemanden zu sehen, im Fenster stand niemand. Langsam doch etwas skeptisch werdend nahm sie sich einen Silberdolch und trat nach Draußen. Der Schrottplatz sah noch immer so aus, wie sie diesem in Erinnerung hatte. Während sie so durch die Autoreihen ging, hatten Nicos Augen weiter vorn fast etwas wahrgenommen, doch der Schemen verschwand wieder, ehe ihr Blick diesen ganz

erfassen konnte. Eilig war sie zu der Stelle gelaufen und entdeckte damit – nichts! Nicht einmal Fußabdrücke welche im feuchten Boden zu sehen sein müssten. Was war nur los? Spielten ihre Augen ihr Streiche, oder wurde sie wieder paranoid? Dabei dachte sie eigentlich das endlich abgelegt zu haben. Schon fast sauer auf sich selbst gab die Frau auf und ging wieder zurück, unbemerkt verfolgt von einem Augenpaar. Den Rest des Abends hatten beide Taylors in Ruhe verbracht und Joe, besänftigt durch sein Lieblingsessen, ging freiwillig früh zu Bett. Erleichtert drüber hatte Nico alles abgeschlossen und gönnte sich ein Entspannungsbad. Mit einem wohligen Seufzen sank sie ganz ins warme Wasser, legte den Kopf zurück und schloss ihre Augen. Vielleicht würde ihr das helfen ab zu schalten.

Es war erst ein paar Sekunden her, dass sie die Augen geschlossen hatte, da ließ ein Scheppern im Haus, sie diese wieder aufschlagen. Mehr als genervt fluchte sie vor sich hin und stieg wieder aus der Wanne. Nur mit einem Handtuch umschlungen eilte die Blondine die Treppe hinab und suchte nach der Ursache des Lärms. Recht schnell waren die Kochtöpfe gefunden, die überall verstreut auf dem Küchenboden lagen. Mit einem skeptischen Blick musterte sie alles, denn eigentlich waren die ganzen Utensilien noch in den Kartons gewesen. Da sonst aber nichts weiter zu sehen war wand sich Nico wieder um und zuckte dann richtig zusammen. Den Mann, der nun etwas entfernt vor ihr stand, kannte sie noch sehr gut. Aber er konnte unmöglich hier sein!

Der Blick der Frau wandelte sich von erschrocken zu ernster Vorsicht, wobei sie überlegte wo die nächstbeste Waffe zu finden war. „Hallo Nicole!“ grüßte der Mann mit seinem typischen verhassten, schmierigen Lächeln „lange nicht mehr gesehen, hm? Oh und... die hier brauchst du gar nicht erst suchen.“. Mit diesen Worten hob er eine Hand, in der alle Waffen lagen, welche ihm gefährlich werden konnten. „Was willst du hier?! Reicht es dir nicht, dass wir dich zurück in die Hölle geschickt haben, Fearghas?“. Eindeutig gespielt überlegte der Dämon auf diese Frage hin „Hm...“ während er ein alt wirkendes Messer begutachtete, Rubys Messer, wie sie leider feststellen musste. „Nein, du hast mir gefehlt!“ schmunzelnd ging er ein paar Schritte auf die Kleinere zu, was diese zurückweichen ließ. „Es lässt mich nicht in Ruhe, dass ihr euch mir entzogen habt“. Diese Worte entlockten ihr nur ein genervtes Schnauben „Tz, klar!“. Anscheinend amüsiert über ihre Reaktion hob er eine Augenbraue „Glaub mir ruhig. Noch dazu hab ich mich noch gar nicht bedankt, dass ihr Lilith vernichtet habt! Wie unhöflich von mir, meinst du nicht?“. Schlagartig änderte sich Fearghas Miene nun von einem Grinsen zu einem tödlichen Blick. Die Frau spannte sich darauf sofort an, dennoch erwischte der Telekinese Angriff sie hart.

Mit einem Aufkeuchen schreckte Nico hoch und saß kerzengerade in der Badewanne. Das Wasser schwappte über den Rand und beruhigte sich nur langsam wieder. Einen Moment noch saß sie einfach nur da und atmete beruhigend ein und aus. „Mh.... super!... „ seufzte sie leise, wischte sich übers Gesicht und stieg dann aus dem lauwarmen Wasser.

In der Nacht war für sie nicht mehr an Schlaf zu denken. Die ehemalige Jägerin wusste nicht, was sie von diesem Traum halten sollte. War dieser Alptraum – Dämon wirklich zurück und auf Rache aus, oder war es einfach nur ein schlechter Traum gewesen? Jedenfalls würde sie nicht abwarten bis sich das heraus stellte. Stattdessen ging Nico bei Joe nach dem Rechten sehen, ehe sie das ganze Haus kontrollierte und die Schutzmaßnahmen gegebenen Falls erneuerte. Es war bereits früher Morgen, als sie sich erschöpft seufzend aufs Sofa fallen ließ. Zwar war Bobby wirklich sorgsam mit den Salzspuren und Dämonenfallen gewesen, aber nun fühlte sie sich etwas besser.

Nicht das die blonde Frau leicht zu ängstigen war, aber Vorsicht war immer besser als Nachsicht – vor Allem bei diesem Arschloch Fearghas. Schon damals war dieser den Winchester Brüdern und ihr bedrohlich nahe gekommen, ehe sie auch noch eins von Luzifers Siegeln an ihn verloren hatten.

Und schon wieder schweiften ihre Gedanken in die Vergangenheit ab, langsam war es echt mal genug! Sich selbst in Gedanken scheltend stand Nico wieder auf um das Frühstück zu zaubern und um nach Schulen zu suchen. Später wollte sie nicht mehr hier sein, wenn die Umzugsfirma mit den Sachen kam, nicht umsonst hatte sie denen einen Plan geschickt, in welchen Raum was gehörte.